



## Bischofssynode in Rom

### Wortbeitrag von Weihbischof Johannes Wübbe (Osnabrück)

*Auf der Bischofssynode in Rom hat am Donnerstag, 4. Oktober 2018, Weihbischof Johannes Wübbe (Osnabrück) zum ersten Teil (Kapitel III, besonders Nrn. 41-42) des Instrumentum laboris gesprochen. Wir dokumentieren seinen Redebeitrag vor der Synode:*

Ich möchte herzlich für das gute *Instrumentum laboris* danken, weil es an vielen Stellen benachteiligte junge Menschen in den Mittelpunkt rückt und ihnen eine Stimme geben möchte. Hierzu möchte ich zwei Punkte anführen:

1. In den Nummern 41–50 legt das *Instrumentum* besondere Aufmerksamkeit auf die „jungen Opfer von Ungerechtigkeit und Ausbeutung“ (Nr. 42). Auch in Deutschland sind junge Menschen von kulturellen und sozialen Ressourcen aus physischen, psychischen oder familiären Gründen sowie gerade auch aufgrund ihres Migrationshintergrundes ausgeschlossen.

In den kirchlichen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit versuchen wir uns an ihre Seite zu stellen. Ein Beispiel hierfür ist die Institution „Manege“ in Berlin, die an sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden am Tag Jugendlichen in einem areligiös geprägten sozialen Brennpunkt Heimat, Schulbildung und soziale Teilhabe ermöglicht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen auch konkret hinaus an die Türen junger Menschen, klopfen an und laden sie in die Manege ein. Ihr Leitwort lautet allen jungen Menschen gegenüber: „Schön, dass du da bist“. Wir müssen unsere Bemühungen weiter intensivieren, um benachteiligte junge Menschen authentisch willkommen zu heißen und ihnen eine Manege zu bieten: einen Raum, in dem sie auftreten und ihr Potential zur Blüte bringen können. Berufungsbegleitung ist hier zuerst eine Begleitung ins Leben.

2. Das *Instrumentum* fragt in Nummer 199, wo und wie junge Menschen Protagonisten in unserer Kirche sein können. Ich bin der Auffassung, dass viele unserer Einrichtungen, Institutionen und Strukturen der prophetischen Stimme junger Menschen bedürfen. Sie sollten dabei nicht nur gehört werden, sondern konkret in beratenden und entscheidungstragenden Gremien auf Ebene der Pfarrei, des Bistums und der Bischofskonferenz partizipieren können. Nur

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Postanschrift  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

Herausgeber  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

ein Beispiel aus unserem Bistum Osnabrück: Dort haben wir ca. 1000 Jugendliche über Workshops und moderne Kommunikationsmittel daran beteiligt, die Kapelle in einer unserer großen Jugendbildungsstätten umzugestalten, als die notwendige Renovierung anstand. Die jungen Menschen haben sich mit großem Ernst und Sorgfalt eingebracht. Es war spürbar, wie sehr ihnen daran gelegen ist, ihre Lebenswelt und die Feier des Glaubens in der Liturgie miteinander in eine fruchtbare Begegnung zu bringen.

Ich möchte diese Überlegung noch weiterführen: Wie können wir zudem allen marginalisierten jungen Menschen eine Stimme in unserer Kirche geben, nicht zuletzt auch denen, die Opfer von sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt in unserer Kirche wurden? Das geht nur, wenn wir unsere kirchlichen Strukturen, unsere Arbeits- und Verfahrensweisen, ja unsere Sprache insgesamt ganz von diesen Schwachen her neu denken. *Sie* geben das „Wie“ unseres Handelns vor, wenn wir wirklich an ihrer Seite stehen wollen. Wir haben den Auftrag, Anwalt der „Weggeworfenen“ zu sein. Wir dürfen dabei darauf vertrauen, „dass die Steine, die die Bauleute verworfen haben, zu Ecksteinen werden können“ (Nr. 42) für die Erneuerung der Kirche!